

Pressedienst der **IG Metall Ulm**

An die Vertreterinnen und Vertreter der Medien

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ulm/Ehingen/Biberach – Bei Evobus verließen am 17. Februar mehr als 2000 Beschäftigte vorzeitig ihren Arbeitsplatz, um sich über aktuelle gesetzliche Regelungen und die allgemeine Situation der Leiharbeiter in der Region zu informieren.

Ebenfalls informiert wurden die Leiharbeiter im Liebherr-Bereich in der Region: Am 17. und 18. Februar kamen insgesamt über 500 Leiharbeiter zu Sprechstunden der jeweiligen Standortbetriebsräte in Ehingen, Biberach, Kirchdorf und Ochsenhausen. Aufgrund des erwarteten hohen Interesses an einer Aussprache wurden die Sprechstunden jeweils als Versammlungen durchgeführt.

So auch bei Neuweg in Munderkingen: Hier folgten so gut wie alle Leiharbeiter der Einladung des Betriebsrats.

Bei den Firmen Diehl Aircabin in Laupheim und Gerster in Biberach war Leiharbeit Schwerpunktthema der jeweiligen Betriebsversammlungen.

Gleich zu Wochenbeginn suchten Betriebsräte der Biberacher Handmann Firmen gemeinsam mit dem Konzernbetriebsrat die Leiharbeiter am Arbeitsplatz auf.

Selbst Sonderregelungen für Leiharbeiter in Form von Aufzahlungsregelungen und einer Begrenzung der Leiharbeit wie sie bei Evobus und Handtmann gelten, seien bei weitem nicht ausreichend, sondern es brauche dringend die equal-pay-Regelung per Gesetz, die zwingend in der Fläche für alle Betriebe gelten muss. Die Arbeitnehmervertreter kritisieren einhellig, dass mit Leiharbeit das unternehmerische Risiko auf die Leiharbeiter abgewälzt wird.

Die IG Metall kritisiert den Zustand, dass mit 18,6% fast jeder fünfte sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Deutschland von weniger als 8.50 € je Arbeitsstunde leben muss. Damit ist nur noch ein Leben am Rande des Existenzminimums möglich. Hinzu komme der Skandal, dass die im Aufschwung geschaffenen Arbeitsplätze zu 85% in Form von befristeter Beschäftigung oder als Leiharbeit angeboten würden. Damit verlassen die Arbeitgeber die gemeinsam geschaffene Grundlage mit der die schwere Wirtschaftskrise bewältigt wurde. „Das ist Missbrauch zu Lasten der Arbeitnehmer. Hier muss die Politik korrigierend eingreifen,“ so die Gewerkschafter der IG Metall.

Unter dem Motto „Arbeit – sicher und fair“ fordert die IG Metall einen „Kurswechsel für ein Gutes Leben.“ Hierzu gehöre, dass es für die Arbeitssuchenden die Perspektive von Festanstel-



Ulm

Ulm, 19. Februar 2011

Presse

Christoph Dreher

IG Metall Ulm

Weinhof 23

89073 Ulm

Telefon: 0731/96606-0

Mobil: 0170/3333196

Fax: 0731/96606-20

christoph.dreher@igmetall.de

Internet: www.ulm.igm.de

www.igmetall.de

lungen geben muss, statt über Jahre hinweg in die Leiharbeit oder Befristung abgeschoben zu werden.

Über eine Berichterstattung würden wir uns freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Christoph Dreher